

gleichen wercke gemacht/ als die nur bis in das F. gegangen seind.
 Zum Dritten bekräftigt auch die Natur selbst / als aus welcher
 alles kömmt/ vnd welche allein weiß / wie es vmb ihr innerli-
 ches beschaffen sey. Denn zum Exempel / daß das A der Veneris
 Thon sey/ so versuche es einer mit einem stücke oder gesange der aus
 dem A gehet/ das ist/ dessen Bassus vnd Discant aus dem A. oder a.
 anfahren/ auch darein in den clausulen stets fallen / vnd darinnen
 sich auch enden/ So wird er außdrücklich befinden / das es so ein
 lieblicher/ anmutiger/ vnd sittsamer weibischer freundlicher thon sey/
 daß er auch das gemüth des zuhörenden Menschen zu einer rechten
 lustigen/ sittsamen frölichkeit vnd freudigkeit beuget/ vnd sonderlich
 die buhlerischen Naturen so sehr beweget/ daß dergleichen ihm kein
 anderer Thon/ oder gesang aus einem andern clave gesezet/ nach-
 thun kan. Denn eben solche freundliche/ holdselige vnd liebreiche
 affecten erwecket auch der Planeta Venus in denen Leuten / die vn-
 ter ihr geböhren seind.

Also ist das C dem Marti zugeeignet / vnd dannenher kömmt
 es auch/ daß alle stücke vnd Melodien / oder gesänge vnd gethön/
 welche aus dem C gehen / einen geschwind aufffahrenden freudi-
 gen vnd friegerischen muth im Menschen erwecken/ wenn ihn son-
 derlich die Martiskinder/ vnd dergleichen mannhaffte friegerische